

## Die Sozialversicherungen für die Erwerbsphase benötigen eine umfassende Neugestaltung

17.10.08

Beat Ringger, geschäftsführender Sekretär des Denknetz

Die Sozialversicherungen der Schweiz, die den Erwerbsausfall abdecken, werden mehr und mehr in eine Schiefelage gebracht. Seit Mitte der 90er-Jahre werden die Leistungen im Reihumverfahren abgebaut. Betroffen sind in erster Linie die Arbeitslosenversicherung, die IV, die Sozialhilfe und die Unfallversicherung, und jeder Abbau bei der einen Versicherung erhöht den Druck auf die andern Sicherungssysteme. Der Revisionsreigen bricht nicht mehr ab: Kaum sind die 5. IVG-Revision und die Revision der Sozialhilfe (SKOS-Richtlinien) beschlossen, stehen schon die nächsten Vorhaben auf der Agenda: Die Arbeitslosenversicherung, die Unfallversicherung und bereits wieder die IV. Auch bestens funktionierende Werke wie die SUVA sollen geschwächt werden. Dabei wird der Druck auf die Beschäftigten, prekäre Arbeit zu akzeptieren, sukzessive erhöht. Schliesslich wird mit den sogenannten Teillohnstellen neuerdings auch das Prinzip verletzt, wonach eine volle Stelle auch mit einem vollen Lohn abgegolten wird.

Im neuen Denknetz-Jahrbuch 2008 schlagen Ruth Gurny und Beat Ringger deshalb die Einführung einer Allgemeinen Erwerbsversicherung AEV vor. Die AEV soll alle Sozialversicherungen vereinen, die die Einkommens- und Existenzsicherung in der Erwerbsphase (von 18 bis zur Pensionierung) zum Inhalt haben, einschliesslich der Sozialhilfe. Die AEV-Leistungen bestehen aus Taggeldern bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit oder Arbeitslosigkeit, aus Renten für dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und aus einem Kindergeld für Haushalte mit Kleinkindern. Wer arbeitsfähig ist, muss alles Zumutbare unternehmen, um Arbeit zu finden und seine Qualifikationen zu entwickeln. Zumutbare Arbeit muss jedoch den ILO-Kriterien für „Decent Work“ (UNO-Organisation International Labor Organisation) entsprechen<sup>1</sup>. Die Auszahlung von Taggeldern ist zeitlich nicht beschränkt. Die AEV erbringt im weiteren Sach- und Integrationsleistungen und führt eine Sozialhilfe auf der Basis der SKOS-Richtlinien vor deren Revision im 2004. Die AEV umfasst auch Krankentaggelder und schliesst damit eine empfindliche Versicherungslücke.

Auf der Basis des Vorschlages von Gurny und Ringger wird das Denknetz in den nächsten Monaten Berechnungen und Detailabklärungen vornehmen lassen, und anschliessend das Modell Anfangs nächsten Jahres einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Der Vorschlag für eine umfassende AEV dient folgenden Zielen:

*Solidarität stärken.*

*Kinderbetreuung als gesellschaftlich wertvoller Arbeit anerkennen und vergüten*

---

<sup>1</sup>Die ILO definiert folgende fünf Kriterien für Decent work:

*It is productive and secure work*

*It ensures respect of labour rights*

*It provides an adequate income*

*It offers social protection*

*It includes social dialogue, union freedom, collective bargaining and participation*

*Zwangsarbeit und die Verbreitung prekärer Arbeitsverhältnisse verhindern*  
*Effizienzgewinne erzielen*  
*Beratungs- und Betreuungsleistungen aus einer Hand gewährleisten*  
*Prävention stärken.*

Die Finanzierung der AEV soll aus Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeträgen (Lohnprozente) sowie aus staatlichen Mitteln (Steuern) erfolgen. Die gegenüber heute verbesserten Leistungen werden durch Effizienzgewinne und durch höhere Steuerbeiträge finanziert.

Die organisatorische Ausgestaltung der AEV ist so vorzunehmen, dass die Versicherten zwischen mehreren, voneinander unabhängigen Versicherungsorganisationen frei wählen können. Ein Wechsel der Versicherung muss jederzeit möglich sein. Ähnlich wie heute in der Arbeitslosenversicherung sollen neben staatlichen auch private Non-Profit-Trägerschaften als Versicherungsorganisationen zugelassen sein.

Das AEV-Modell geht davon aus, dass jedes Individuum die Pflicht hat, im Rahmen seiner Möglichkeiten zum Erhalt und zur Zukunft der Gesellschaft beizutragen und dabei gleichzeitig für die Sicherung seiner eigenen Lebensgrundlagen zu sorgen. Auf der andern Seite sind gesellschaftliche Verhältnisse aber so zu gestalten, dass jede Person ihren Beitrag – das heisst ihre Arbeit – unter zumutbaren Bedingungen erbringen kann. Drittens sind Dynamiken zu stärken, die Fortschritte ermöglichen hinsichtlich der Inhalte und der Bedingungen, unter denen Arbeit geleistet wird. Ziel ist es, Verantwortung und Einfluss in Übereinstimmung zu bringen. Das Individuum findet die nötigen Voraussetzungen vor, unter denen die eigen- und mitverantwortliche Lebensführung dauerhaft ermöglicht wird. Der neoliberale Politik, die den Personen „Eigenverantwortung“ für Verhältnisse überbürden will, die sich ausserhalb der Einflussmöglichkeiten des Einzelnen befinden (z.B. Wirtschaftskrisen und die strukturelle Entwertung von Berufsbildungen), wird gestoppt, und die kollektive Verantwortung für eine erfolgreiche, demokratische Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse gestärkt.

Mehr Informationen zum Denknetz und zum Denknetz-Jahrbuch 2008 finden sich unter [www.denknetz-online.ch](http://www.denknetz-online.ch)

Auskunft erteilt: Beat Ringger, 079 339 87 76  
beat.ringger@denknetz-online.ch